

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 404

Artikel: R.M.N. : von Cristian Mungiu
Autor: Seidler, Sebastian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



R.M.N. 2022, Cristian Mungiu



KINO — Die Filme von Cristian Mungiu sind geprägt von einer nüchternen Unerbittlichkeit, die das Politische über Seitenwege thematisiert. In *4 Monate, 3 Wochen und 2 Tage*, der 2007 in Cannes die Goldene Palme gewann, erzählte der Filmmacher von einer Atmosphäre der Überwachung in Rumänien unter Diktator Ceausescu, die den Alltag bis in die privatesten Verästelungen bestimmte. Dabei entwickelt der Film eine atemlose Spannung, indem das Drama auch Thriller-Elemente nutzt, um die Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit wirkungsvoll freizulegen: Die Bedrohung ist allgegenwärtig spürbar.

Mit ebendieser Spannung arbeitet Mungiu auch in seinem neuen Film *R.M.N.*, der sich in einen Wahn aus Fremdenhass hineinsteigert, aus dem es kein Entrinnen mehr gibt; das Fremde lauert auf gespenstische Weise überall, sowohl im Aussen als auch im Inneren unseres Selbst. Matthias (Marin Grigore) arbeitet seit einiger Zeit in einem Schlachthof in Deutschland. Als es wegen einer rassistischen Beleidigung zu einer gewaltsamen Auseinandersetzung mit einem Vorgesetzten kommt, reist er Hals über Kopf in sein kleines Dorf in Siebenbürgen zurück. Dort warten eine entfremdete Ehefrau und sein kleiner Sohn Rudi (Mark Blenyasi), der nicht mehr spricht. Wärme hofft Matthias bei seiner Geliebten Csilla (Judith State) zu finden, die mittlerweile die Backfabrik im Ort leitet. Diese ist der grösste Arbeitgeber in einer Gegend, die einer ökonomischen Wüste gleicht.

Um Fördermittel von der EU zu erhalten, muss Csilla neue Arbeiter anstellen. Da der Lohn allerdings niedrig ist, greift man kurzerhand auf Migranten zurück. Die Ankunft der Fremden kommt einer Erschütterung der Ordnung gleich und löst im Dorf eine Angst aus, die sich in



VON CRISTIAN MUNGIU

R.M.N.

In einem Dorf in Siebenbürgen bricht der Fremdenhass aus. Mit beklemmender Präzision legt das Drama die Verletzlichkeit frei, die in der Angst vor dem Fremden am Wirken ist.

Fremdenhass entlädt. Zwischen den Fronten muss Matthias feststellen, dass sein archaisches Männerbild an der Realität der Gegenwart zu zerschellen droht.

Siebenbürgen ist geprägt von einer ethnischen Vielfalt, in der man gut miteinander zusammenlebt: Neben Rumän:innen leben dort auch eine deutschsprachige und eine ungarische Minderheit. Alle im Dorf sind jedoch stolz darauf, die «Zigeuner» vertrieben zu haben. Man ahnt, dass die Einheit dieser Gemeinschaft vor allem in Bezug auf ein gemeinsames Feindbild besteht. Die Gastarbeiter aus Sri Lanka werden schnell als Bedrohung identifiziert, und die Menge kommt in Bewegung. Die Vorurteile sind altbekannt: Die Männer würden Arbeitsplätze wegnehmen, seien schmutzig und schleppten womöglich Krankheiten ein. Csilla (Judith State) kämpft mit einigen Wenigen gegen den Rassismus an, wenngleich man nie genau

weiss, ob dies nur aus ökonomischen Gründen geschieht. Regisseur Mungiu zeigt die Bruchstellen im Leben aller auf, macht deutlich, wie schnell die menschliche Furcht vor dem Unbekannten sich als gewaltvolle, körperliche Kraft manifestiert.

So hat Matthias weniger mit den Neankömmlingen Probleme als vielmehr mit der Emanzipation von Csilla, die keinen Beschützer braucht und sich seinen Einmischungen entzieht. Wenn *R.M.N.* – zunächst kaum bemerkbar – seinen nüchternen Realismus abstreift, um am Ende in einem unheimlich-surrealen Moment zu münden, schwingt sich der Film zu einem eindringlich-humanistischen Plädoyer auf: Solange wir uns der Angst im eigenen Kopf nicht stellen, wird die Bedrohung durch das Fremde in unserer Einbildung wuchern und uns unvermeidlich in den Abgrund reissen. **Sebastian Seidler**

START 19.01.2023 BUCH, REGIE Cristian Mungiu KAMERA Tudor Vladimír Panduru SCHNITT Mircea Olteanu DARSTELLER:IN (ROLLE) Marin Grigore (Matthias), Judith State (Csilla), Macrina Bărlădeanu (Ana), Orsolya Moldován (Mrs. Dénes) PRODUKTION Mobra Films, Why Not Productions, RO/FR/BE/SE 2022 DAUER 125 Min. VERLEIH Cineworx